

Alle christlichen Konfessionen stimmen heute dem ökumenischen Grundgedanken zu: Die Suche nach Einheit der Christinnen und Christen ist eine göttliche Weisung, um deren Erfüllung Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes bittet (vgl. Joh 17,21). Die Ökumenische Bewegung ist ein geistliches Bemühen um ein überzeugendes Leben des einen christlichen Bekenntnisses, das in den biblischen Schriften grundgelegt, in den Glaubensbekenntnissen geformt und in der einen Taufe gefeiert wird.

Seit dem II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) ist auch die katholische Kirche intensiv an der ökumenischen Bewegung beteiligt. Durch Begegnung, theologisches Gespräch, gemeinsames Gebet und gemeinsames Handeln, besonders im Hinblick auf Gerechtigkeit, Frieden und verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung, soll dieses Ziel erreicht werden.

Das Ökumenische Institut

Das Ökumenische Institut der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität wurde 1960 gegründet und besteht aus zwei Abteilungen, in denen zum einen Fragen der Ökumene der westlichen Kirchen (aus der Reformation hervorgegangene Kirchen und religiöse Gemeinschaften), zum anderen solche der Ökumene der östlichen Kirchen (Orthodoxie und katholische Ostkirchen) sowie der Friedens- und Konfliktforschung behandelt werden. Es ist damit das größte ökumenische Universitätsinstitut in Deutschland.

Neben den eigenständigen Forschungsgegenständen in den beiden Abteilungen werden gemeinsame Projekte verfolgt: Grundlagenfragen der ökumenischen Hermeneutik, Einführungen in den Stand der ökumenischen Dialoge, gesellschaftspolitische Interessen an einer verstärkten Zusammenarbeit der christlichen Kirchen und ökumenische Perspektiven im Religionsunterricht.

Aus der Reformation hervorgegangene Kirchen und religiöse Gemeinschaften

Professorin Dr. Dorothea Sattler

Direktorin des Ökumenischen Instituts
Professorin für Ökumenik und Dogmatik



Im Blickpunkt der **Ökumenik mit Kirchen reformatorischer Tradition** stehen Themenbereiche, die im 16. Jahrhundert zur Bildung eigener Konfessionsgemeinschaften (lutherische, reformierte, anglikanische und freikirchliche Kirchen) geführt haben: die Rechtfertigungslehre, das Kirchen- und Amtsverständnis, die Sakramente und die Ethik. Seit dem 19. und 20. Jahrhundert richtet sich die Aufmerksamkeit zudem auf Fragen der Mariologie und des Petrusdienstes. Die jeweiligen Bekenntnisse der einzelnen reformatorischen Gemeinschaften werden in ihrer geschichtlichen Genese, ihren biblischen Begründungen und ihrem heutigen Geltungsanspruch erforscht und in Lehrveranstaltungen und Publikationen konfessionskundlich erschlossen. Die Kenntnis der in ökumenischen Dialogen erreichten Verständigungen ist eine wichtige Voraussetzung für die spätere berufliche Praxis in pastoralen und religionspädagogischen Handlungsfeldern. Die bereits bestehenden Möglichkeiten zu einem ökumenischen Leben im Land der Reformation finden detaillierte Beachtung. Bei der Suche nach ökumenischer Konvergenz sind die Themen der **Dogmatik** beständig im Blick.

Forschungsschwerpunkte:

- ▣ Fragen der ökumenischen Hermeneutik (Schrift und Tradition; Zieloptionen; Handlungsformen)
- ▣ Ökumenische Dialoge zu den Themen Rechtfertigung, Kirche, Sakramente und Amt
- ▣ Eucharistietheologie und -praxis in ökumenischer Perspektive
- ▣ Ökumenisches Handeln in pastoralen und pädagogischen Bereichen

Ökumenik und Friedensforschung

Professor Dr. Thomas Bremer

Professor für Ökumenik und Friedensforschung



Die **Ökumenik der östlichen Kirchen** befasst sich mit den altorientalischen Kirchen, mit den orthodoxen Kirchen der byzantinischen Tradition sowie mit den entsprechenden katholischen (unierten) Kirchen. In konfessionskundlicher Hinsicht beschäftigt sich die Ostkirchenkunde mit der historischen Entwicklung der einzelnen östlichen Kirchen, mit deren Theologie, Liturgie und Spiritualität. In systematischer Hinsicht werden die theologischen Positionen der östlichen Kirchen, ihre aktuellen ökumenischen Beziehungen und deren historische Entwicklung wissenschaftlich reflektiert.

Die **Friedens- und Konfliktforschung** versucht die Hintergründe und Mechanismen von Konflikten aufzuzeigen und Möglichkeiten ihrer Überwindung und Lösung zu erarbeiten. Durch die politischen Veränderungen in Ost- und Mitteleuropa seit dem Ende der 80er Jahre haben die Kirchen dort nicht nur eine viel wichtigere Position in ihren Staaten und Gesellschaften als vorher erlangt, sondern sie sind auch direkt oder indirekt an den neu entstandenen nationalen und internationalen Konflikten beteiligt. Doch auch weltweit spielt Religion eine zentrale Rolle in vielen politischen, gesellschaftlichen und militärischen Konflikten.

Forschungsschwerpunkte:

- ▣ Der theologische Dialog zwischen orthodoxer und katholischer Kirche
- ▣ Die Rolle von Religion in politischen und gesellschaftlichen Konflikten
- ▣ Konfessionskunde der östlichen Kirchen

Bibliothek

Bibliothek **Ökumenische Theologie** (westliche Kirchen)

- Geschichte der ökumenischen Bewegung
- Dialoge mit und zwischen den Kirchen der Reformation
- zahlreiche internationale Zeitschriften.

Bibliothek **Östliche Kirchen**

- zahlreiche Zeitschriften aus den und über die Kirchen der östlichen Traditionen
- Quellenwerke zu ihrer Geschichte und Theologie sowie zu den orientalischen Liturgien
- Bibliothek **Friedensforschung**
Schwerpunkte in den Bereichen Gewalt gegen Kinder und Friedensethik.

Nachrichtendienst Östliche Kirchen (NÖK)

Das Ökumenische Institut der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Universität Münster, Abt. II, bietet einen E-Mail-Service zum Thema "Kirchen in Osteuropa" an.

- www.kirchen-in-osteuropa.de

Kooperationen

Auf nationaler und internationaler Ebene geschieht Kooperation mit vielen ökumenischen Einrichtungen:

- Societas Oecumenica
- Gemeinsamer orthodox-katholischer Arbeitskreis St. Irenäus
- Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen
- Deutscher Ökumenischer Studienausschuss (DÖSTA)
- Johann-Adam-Möhler-Institut (Paderborn)
- Ökumenischer Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen
- Ökumenische Institute an den Universitäten Münster (ev.), München und Tübingen (kath.)
- Straßburger Institut des Lutherischen Weltbundes
- Ökumenischer Rat der Kirchen (Genf) u.a.

Beide Lehrstuhlinhaber sind Mitglied in zahlreichen ökumenischen Gremien und verantwortlich beteiligt an wissenschaftlichen und ökumene-politischen Projekten.

Adressen

Anschrift: Ökumenisches Institut
Hüfferstr. 27
48149 Münster
Tel.: (02 51) 83-3 19 89
(Sekretariat)
Fax: (02 51) 83-3 19 95

Homepage:

- <http://egora.uni-muenster.de/fb2/oekumene>
- <http://www.kirchen-in-osteuropa.de>

E-Mail: oekum.inst.1@uni-muenster.de
do-rothea.sattler@uni-muenster.de
th.bremer@uni-muenster.de

Bibliothek: Hüfferstr. 27
48149 Münster
Tel.: (0251) 83-3 00 39
bibkath@uni-muenster.de

Lageplan

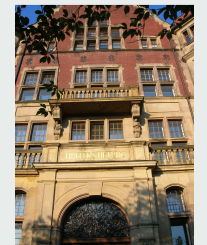
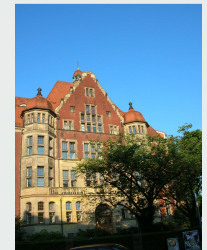


Impressum: Ökumenisches Institut
Hüfferstr. 27
48149 Münster



Westfälische
Wilhelms-Universität
Münster

Katholisch-
Theologische Fakultät



ÖKUMENISCHES INSTITUT